



Inha University Incheon, Südkorea

22.02 BIS 22.06.2024

STUDIENGANG: WIRTSCHAFTSINFORMATIK (IMBIT)

SIMONE THURL (SIMONE.THURL@GMX.DE)

1. Vorbereitung

Anmeldung:

Ich habe erst an anderen Unis versucht einen Platz zu bekommen, aber da an der Inha noch einige Plätze frei waren, bin ich dann dank des Auslandsamtes in Incheon gelandet.

Für die Bewerbung an der Inha University braucht man eine Recommendation Letter, ein Bank Statement als Nachweis über finanzielle Mittel, ein Motivationsschreiben, eine Notenbescheinigung auf Englisch und ein Passfoto. Das Online Bewerbungsportal war übersichtlich und es gab viele Erinnerungsemails von dem International Office in der Inha, sodass man eigentlich nichts übersehen konnte.

Versicherung, Reisedokumente und Visumsbeantragung:

Um ein Austauschstudenten Visa für Korea zu beantragen, muss man einen Termin bei dem nächsten koreanische Konsulat (bei mir war dies Frankfurt) vereinbaren, um dort seine Dokumente abzugeben. Solange man alle Dokumente hat, geht die Bearbeitung des Visas sehr schnell, in meinem Fall hat es weniger als 2 Wochen gedauert.

Man muss in Korea verpflichtend eine Krankenversicherung abschließen, das wird allerdings gemeinsam in der Uni am Orientation Tag gemacht, deswegen habe ich mich selbst nicht darum gekümmert.

Anreise:

Leider wurde uns der offizielle Unibeginn erst relativ spät mitgeteilt, was die Flugbuchung und vorherige Planung etwas erschwert hat. Ich bin von München nach Warschau und dann nach Incheon geflogen. Vom Flughafen zur Wohnung ist es einfacher ein Taxi zu nehmen, da Busfahrer große Koffer manchmal nicht mitnehmen wollen und es ca. 3x so schnell geht.



2. Studiumfeld

Wohnen:

Meine Wohnung hab ich durch die Uni vermittelt bekommen. Man hat alles was man braucht bekommen (Küche mit Küchenutensilien, Badezimmer, Waschmaschine, Bettdecke, Bodenheizung, AC, ...).

In dem Haus haben auf fünf Stockwerken Austauschstudenten gelebt, dadurch hat man schon viele Austauschstudenten (vor allem Deutsche und auch sehr viele Franzosen) kennengelernt. Die Wohnung war gut gelegen, ich habe nur 15 Minuten zu Fuß zur Uni gebraucht und es befand sich im „Backgate“ der Uni, in der sehr viele Cafés, Restaurants und Bars waren. Es gibt hier auch an jeder Ecke Convenience Stores die oft auch 24h offen sind, das heißt man kann immer kaufen was man gerade braucht.

Neben dem Off-Campus Dormitory (in dem ich war), kann man auch On-Campus Dorms wählen (sehr günstig und man bekommt ein Essen pro Tag), dort muss man sich das Zimmer aber mit 3 anderen Studenten teilen. Zudem gibt es dort eine Curfew.

Angebote der Hochschule

Die Uni besitzt eine Mensa, die ich aber nie besucht habe, da man für einen ähnlichen Preis auch zu Restaurants im Backgate gehen kann.

An sich gibt es auch viele Clubs für die verschiedensten Themen, die meisten davon nehmen aber keine Internationals auf, da diese keine Koreanisch können und sowieso meistens nur für einen kurzen Zeitraum da sind. Einige Sportteams haben aber auf Nachfrage International Students aufgenommen.

Soziales Umfeld

Es gibt viele verschiedene Gruppen, denen man beitreten kann und die verschiedene Aktivitäten für Internationals organisieren. Sehr oft ist die „Aktivität“ Essen gehen und danach in eine Bar gehen, aber manchmal gibt es auch Angebote wie Baseball Games zusammen schauen. Ich bin einfach am Anfang zu allen Angeboten hingegangen und



habe dort auch viele meiner Freunde getroffen. Theoretisch könnte man wahrscheinlich 2-3x die Woche zu solchen Treffen gehen, also wird einem bestimmt nicht langweilig.

An sich gibt es auch Buddies, aber sehr viele waren nicht sehr engagiert, da die Koreaner oft schüchtern sind und sich dann doch nicht trauen, Englisch zu reden.

3. Studium

Inha University:

Der Campus der Inha University ist sehr schön und groß. Es gab viele Grünflächen mit Bänken und sogar einen kleinen See mit Enten. Die Uni war immer sehr sauber und gut ausgestattet. Ich mochte auch sehr, dass es normal war mit seinen Freunden gemeinsam in Cafés am Campus oder in der Bibliothek zu lernen.



Besuchte Kurse:

Generell gab es mehr englischsprachige Kurse als erst angegeben wurde, man konnte also das Learning Agreement nochmal anpassen. Ich konnte mir die Kurse so legen, dass ich nur Montag bis Mittwoch Uni hatte. In Korea gibt es in allen Kursen Anwesenheitspflicht, deswegen darf man nur eine bestimmte Anzahl an Vorlesungen verpassen.

Leadership:

Man musste nach der ersten Vorlesung ein Formular über Stärken, Schwächen, Values und Goals ausfüllen und wurde so in Gruppen zugeteilt. In diesen Gruppen musste man dann das ganze Semester arbeiten und 50% der Note wurde durch diese Gruppenpräsentationen (insgesamt 3) erarbeitet. Am Ende musste man noch einen 15-Seitigen Report abgeben, dafür gab es keine Klausuren. Insgesamt war es ein relativ unaufwändiger Kurs, bei dem man aber nichts über Leadership gelernt hat, sondern eher verschiedene Unternehmen vorgestellt und analysiert hat. Die Noten wurden sehr nach dem Gefühl des Professors vergeben.

Big Data Analysis:

Der Kurs war zweigeteilt, ein Teil fand vor Ort statt, in der zweiten Hälfte musste man sich im Laufe der Woche selbst Videos anschauen. Es war zwar ein Kurs für Business Majors, aber die Studenten waren hauptsächlich aus anderen Bereichen (viel IT). Es wurde allerdings nicht wirklich programmiert, sondern eher die Theorie besprochen und die Datenanalyse dann mithilfe von verschiedenen Tools durchgeführt. Big Data Analysis war mein aufwändigster Kurs, da man eigentlich wöchentlich Abgaben hatte, bzw. sehr viele verschiedene Dinge für den Kurs machen musste (Video drehen, Umfragen erstellen und auswerten, Präsentationen, und Assignments). Ich finde zwar, man im Unterricht Stoff besprochen hat und dieser auch ganz interessant war, die Aufgaben die man zum Bestehen des Kurses machen musste, nichts mit dem Vorlesungsinhalt zu tun hatten.

Product and Brand Management:

Der Kurs war sehr Marketing bezogen und hat mich teilweise an Einführung in Marketing aus Deutschland erinnert, allerdings wurde sich hier noch mehr auf die Marke bezogen. Ich mochte diesen Kurs am meisten, da der Professor wirklich versucht hat die Vorlesung interaktiv zu gestalten und ich das Gefühl habe wirklich das ein oder andere Konzept gelernt zu haben. Es war auch mein einziger Kurs mit Midterm und Final Exams, die allerdings hauptsächlich Multiple Choice waren. Neben den Klausuren gab es wie immer Assignments und Präsentationen. Diesen Kurs würde ich jedem empfehlen.

CSR Strategy:

Der Kurs fand komplett via Zoom statt, da die Professorin in England war. Auch hier hatte man eine feste Gruppe mit der man alle Assignments, Debatten und Präsentationen zusammen machen musste. Die Professorin hat sich Mühe gegeben eine abwechslungsreiche Vorlesung (trotz Zoom) zu halten, obwohl es meiner Meinung nach manchmal zu theoretisch wurde (verschiedene Ethik-Theorien). Es war generell echt interessant, aber ich hätte einen vor Ort Kurs bevorzugt. Vor allem die Koordination der Gruppenarbeiten war durch den Online-Aspekt schwierig.

Betreuung an der Hochschule

Uniseitig gab es nur eine 2-stündige Orientation am Anfang, allerdings waren alle Mitarbeiter der Uni bei allen Fragen und Anliegen sehr hilfsbereit. Es gab auch eine International Student Lounge, die ein Office am Campus hat und von Studenten der Inha University betrieben wird. Dort kann man als erste Anlaufstelle bei Fragen und Problemen hingehen und diese helfen auch mit vielen administrativen Dingen.

4. Studienort:

Öffentliche Verkehrsmittel:

Die Inha University liegt in Incheon, in der „Nähe“ des Flughafens und mit ist öffentlichen Verkehrsmitteln ca. 1,5h von Seoul entfernt (je nachdem wo man hin will).

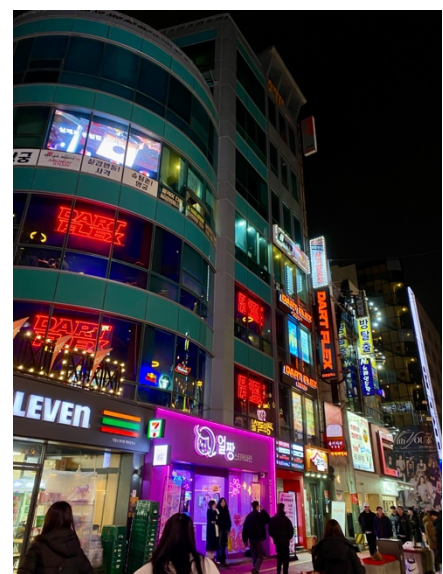
Es gibt eine Metro Station an der Uni, allerdings sind wir meistens mit dem Bus zu unseren Zielen/zu einer anderen Metro gefahren. Um den Öffentlichen Verkehr zu nutzen braucht man eine T-Money Card (die Student ID funktioniert auch), die man mit Bargeld an den Metro Stationen oder Convenience Stores auflädt.

Sicherheit:

Ich habe mich in keinem Land bisher so sicher gefühlt als in Südkorea. Man kann nachts ohne Probleme alleine nach Hause gehen, und ich hatte während meines ganzen Aufenthaltes nie ein ungutes Gefühl. In Cafés kann man einfach seine Wertsachen liegen lassen während man auf die Toilette geht oder sich etwas zu Essen holt, weil es so gut wie keine Kriminalität gibt.

Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele:

In Incheon selbst gibt es ein paar schöne Ausflugsziele wie Chinatown, Songdo Park oder den Heungnyunsa Tempel, aber die meisten Ausflüge am Wochenende haben wir nach Seoul gemacht. Aber auch sonst habe ich einige Tagestrips in Korea gemacht, wie einen Ausflug zur DMZ.



Am Anfang meines Semesters war ich sogar für einen Tag Snowboarden und es gibt auch wirklich schöne Wanderungen in der Nähe von Incheon.

In Korea kann man einige schöne Ausflüge übers Wochenende machen, beispielsweise nach Sokcho, Busan und Jeju.



Außerhalb von Korea kann man (offiziell, anscheinend gibt es einige Wege um dies zu umgehen) erst nach Abschluss seiner Foreign Registration reisen, das dauert ca. vier Wochen nach Beantragung. Es gibt zwei Optionen um die Registration durchzuführen, die Group Registration von der Uni und die Individual Registration. Ich habe leider die Group

Registration gemacht, die teuer ist (da die Uni Gebühren einbehält) und wesentlich länger dauert (ca. 3 Monate). Ich kann jedem nur empfehlen die Individual Registration zu machen, auch wenn die Uni sagt, dass es gleich lange dauert. Die offiziellen Termine des Immigration Offices sind zwar immer sehr lange ausgebucht, aber man kann jederzeit ohne Termin hinfahren und die Registration super schnell machen.

Wegen der lange Ausstellungsdauer meiner Foreign Registration Card habe leider ich es nur geschafft in der letzten Woche (als es keine offiziellen Vorlesungen mehr gab) für ein paar Tage nach Japan zu fliegen, allerdings habe ich dadurch umso mehr von Korea gesehen.

Internet und Telefonieren:

Sim Karten sind in Korea relativ teuer, ich hatte die ersten Tage keine, da es aber ohne Internet am Anfang echt schwierig war, habe ich mir eine die erste E-Sim Karte gekauft die bei meine Google Suche vorgeschlagen wurden. Es hätte wahrscheinlich billigere gegeben, allerdings hatte mein KT-Mobile Vertrag (unlimitiertes Datenvolumen) überall gut funktioniert, deswegen finde ich es nicht schlimm etwas mehr bezahlt zu haben.

5. Finanzielle Aufwand

Korea ist im Gegensatz zu andern Ländern vergleichsweise günstig. Der Flug nach Seoul hat mich hin und zurück 800 Euro gekostet. Die Wohnung für die 4 Monate waren 2.5 Millionen Won, was ca. 430 Euro pro Monat entspricht. Generell ist das Leben in Korea günstiger, vor allem ist es viel günstiger Essen zu gehen. Ich bin sehr oft in den Restaurants neben der Uni und meiner Wohnung Essen gegangen, da Lebensmittel im Supermarkt oft teurer sind als einfach Essen zu gehen (ca. 4-7 Euro für ein Mittagessen). Auch Taxis sind wesentlich günstiger, deshalb kann man auch mal nachts von Seoul mit dem Taxi heimfahren.

6. Fazit

Ich würde die Inha University jedem weiterempfehlen. Ich hatte ein sehr schönes Semester in dem ich vielen tolle Menschen kennengelernt habe. Die Koreaner sind alle super nett und respektvoll und obwohl ich keine Ahnung von Korea vor meinem Auslandssemester hatte und kein Koreanisch konnte, hatte ich nie größere Probleme. Es gibt so viele tolle Dinge, die

es in Korea gibt & ich habe in den vier Monaten nicht annähernd alle Dinge machen können, die ich im Endeffekt gerne gemacht hätte.

Am Anfang hatte ich einen kleinen Kulturschock, vor allem wegen dem Essen, da ich in Deutschland Vegetarierin war/bin und es in Korea nahezu keine vegetarischen Gerichte gibt. Ich habe ca. ein Monat vegetarisch gelebt, bis ich dann auch angefangen habe Fleisch zu essen (teilweise auch um die typischen Gerichte essen zu können, aber es war auch einfach nicht schön in vielen Restaurants keine Optionen zu haben). Allerdings war das vermutlich der einzige Punkt, der mir in Korea Schwierigkeiten bereitet hat und der Rest meines Semesters war super.

Ich bin sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte diese wunderschöne Land kennenzulernen und ich hoffe ich werde irgendwann zurück nach Korea reisen um alle restlichen Punkte meiner „Korea-to-do“- Liste abzuarbeiten.

Bei Fragen zur Inha University oder Korea könnt ihr euch gerne bei mir per E-Mail melden:

simone.thurl@gmx.de 😊

